

SCHNELL SCHLAU

Zurückgehen oder bleiben?

Was für eine schwierige Lage für die iranischen Fußballerinnen: Ihr Heimatland Iran steckt in einem Krieg mit den Ländern USA und Israel. Als der Krieg ausbrach, war die Nationalmannschaft jedoch nicht zu Hause. Die Fußballerinnen hielten sich im Land Australien auf, um dort an einem Turnier teilzunehmen.

Als das vorbei war, mussten sie sich entscheiden: Sollten sie zurück nach Hause, wo immer wieder Raketen einschlugen? Oder sollten sie versuchen, im fremden Australien zu bleiben?

Angst vor Machthabern

Nicht nur die Raketen machen dem Fußball-Team Angst. Es geht auch um die Machthaber im Iran. Diese unterdrücken die Bevölkerung. Sie gehen sehr hart gegen Menschen vor, die etwas gegen die Führung des Landes sagen. Bei dem Turnier in Australien hatten die Spielerinnen wohl aus Protest gegen die Machthaber einmal nicht mitgesungen, als die Nationalhymne gespielt wurde.

Kehren die Fußballerinnen in den Iran zurück, müssen sie also den Krieg und vielleicht auch eine Bestrafung fürchten. Bleiben sie in Australien, könnten sich die Machthaber an den Familien der Fußballerinnen rächen. Eine Fachfrau aus Australien hat mit den Spielerinnen geredet. „Sie standen unter großem Stress“, erzählt die Frau. „Sie wussten nicht, was sie tun sollten. Sie machten sich Sorgen um ihre Familie, ihr Vermögen im Iran und fragten sich, welche Entscheidung jetzt die beste sei.“

Wieder nach Hause

Zunächst wollten sieben Mitglieder des iranischen Teams in Australien bleiben. Doch einige zogen ihre Entscheidung zurück. Am Montag beschloss auch die Kapitänin der Mannschaft, wieder in den Iran zurückzukehren. Nur zwei der iranischen Fußballerinnen sind noch in Australien.

Wie der Rest des Teams in den Iran zurückkommt, ist unklar. Denn wegen der Angriffe können keine Flugzeuge in das Land fliegen. Noch warten die Rückkehrerinnen deshalb im asiatischen Land Malaysia.



Irans Fußballerinnen FOTO: DPA

ACHTUNG, KORREKTUR

Ups! Da hat sich ein Fehler eingeschlichen. In der Wochenendausgabe vom 14. und 15. März haben wir im Artikel „Zeitreise per Knopfdruck“ geschrieben, dass das Publikum einen Einblick in die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg erhält. Richtig ist natürlich, dass der Film „Das geheime Stockwerk“ vor dem Zweiten Weltkrieg spielt.



Auch Krokusse zählen zu den Frühlingsboten. Sie speichern in ihren Knollen Energie.

FOTOS: DPA

Die Boten des Frühjahrs

NATUR Menschen und Insekten freuen sich, wenn nach dem Winter erste Blumen blühen.

VON ISABELLE MODLER

Sie gelten als die Boten des Frühlings: Krokusse, Tulpen (rundes Foto, unten) und Narzissen. Sobald die ersten wärmeren Sonnenstrahlen scheinen, blühen die Blumen in Gärten und Parks. Mit ihren Blüten in Gelb, Rot, Blau, Lila oder Weiß erfreuen sie viele Menschen. Doch die sogenannten Frühblüher sind nicht nur schöne Farbtupfer. Die Blumen sind für viele Insekten wichtig.

Zu den Frühblühern gehören auch Buschwindröschen, Bärlauch, Winterling (rundes Foto, oben) und Schneeglöckchen. „Sie sind nach dem Winter eine wichtige Nahrungsquelle für Schmetterlinge, Bienen, Hummeln und Ameisen“, sagt Helge May vom Naturschutzbund Nabu. „Meist blühen sie schon zwischen Februar und April. Sie bieten mit ihren Pollen und ihrem Nektar Insekten die erste Nahrung im Jahr.“

Zwiebel oder Knolle

Diese Frühblüher haben unterirdische Zwiebeln, Knollen oder Kriechwurzeln. „Darin speichern die Pflanzen vor dem Winter neben Wasser ganz viel Energie, in Form von Nährstoffen“, sagt Helge May.

Sobald die Sonne den Boden wärmt, setzen die Blumen diese



Solange die Bäume noch keine Blätter haben, bekommen die Buschwindröschen genügend Licht zum Wachsen ab.



Die Frühlingssonne wärmt die Narzissen auf dem Boden.

Energie frei. Sie strecken die Köpfe aus der Erde. Die Frühlingstemperaturen geben den Blumen also das Signal.

Gefühlt kann man den Frühblühern dabei zuschauen, so schnell wachsen sie oft.

Der Experte erklärt: „Bei Tulpen und vielen anderen Frühblühern sind in der Zwiebel die Blätter und Knospen schon angelegt. Sie haben also schon alles vorbereitet. Daher können sie dann so schnell aus dem Boden schießen.“

Und warum blühen die Blumen schon so früh? Im Frühling sind die meis-



ten Bäume und Sträucher noch ohne Blätter. „Dann dringt noch genügend Sonnenlicht zu den Blumen am Boden herunter. Das Licht brauchen die Frühblüher dringend zum Wachsen“, erklärt Helge May.

„Die Frühblüher müssen sich also beeilen, und schneller austreiben als die Bäume, Sträucher und Pflanzen um sie herum“, sagt der Experte.

In dieser Zeit sammeln die Blumen auch schon Energie für das kommende Jahr.

Später im Jahr, wenn die Bäume nicht mehr kahl sind und ein dichtes Blätter-

dach bilden, stehen die Frühblüher im Schatten. Bekommen sie nur noch wenig Licht, verschwinden ihre Blüten und Blätter wieder. Ganz weg sind die Frühblüher aber nicht. „Sie ruhen das Jahr über unter der Erde“, sagt Helge May. Ihre Zwiebeln und Knollen schützen sie vor der Kälte im Winter. So können die Blumen im nächsten Frühling wieder austreiben.

Pflücken verboten

Auch wenn die Versuchung groß ist, sich von einem Frühlingsspaziergang ein paar hübsche Blumen mit nach Hause zu holen, ist das größtenteils verboten. Zwar darfst du von blühenden Wegesrändern einen kleinen Strauß pflücken, aber bestimmte Pflanzen stehen unter besonderem Schutz und dürfen nicht abgeschnitten, abgepflückt oder ausgegraben werden. Zu diesen Pflanzen gehören auch einige Frühblüher wie der Krokus, die Tulpe und die Narzissen.

WUSSTEST DU, DASS...

... „Golden“ gewonnen hat?

Auf der Bühne war richtig was los: Mit vielen Tänzerinnen und Tänzern haben die K-Pop Stars Rei Ami, EJAE und Audrey Nuna ihren Hit „Golden“ gesungen. Das Lied ist der Titelsong des Films K-Pop-Demon Hunters.

„Golden“ wurde in der Nacht zum Montag im Land USA mit einem superwichtigen Preis ausgezeichnet: mit einem Oscar. Den bekommen Menschen, die Film oder eben ein Lied für einen Film machen.

Auch der Film K-Pop-Demon Hunters selbst hat einen Oscar gewonnen. Die Jury entschied: Er ist der beste Animationsfilm. Der Film handelt von einer Girl-Band, die ein Doppelleben führt und Dämonen jagt. Im Titelsong geht es darum, seinen Träumen zu folgen.

Die Fans des Films können sich übrigens freuen: Es wird einen zweiten Teil geben.



K-Pop Sängerin EJAE zeigt den gewonnenen Oscar für den Song „Golden“. FOTO: DPA

KURZ ERKLÄRT

Eine WM im eigenen Land

Im eigenen Land bei einer Weltmeisterschaft zu spielen: Das motiviert viele Sportlerinnen und Sportler. Dabei werden sie von besonders vielen Fans angefeuert.

Für die deutschen Basketballerinnen steht das in ein paar Monaten an. Da steigt die WM in Berlin. Basketballerin Emily Bessoir sagt: „Eine Heim-WM spielt man nur einmal im Leben.“

Obwohl Deutschland als Gastgeber-Land auf jeden Fall dabei ist, spielt das Team bei der WM-Qualifikation mit. Da steht heute das letzte Spiel an, gegen die Mannschaft aus dem afrikanischen Land Nigeria. Für die WM ist das Ziel der deutschen Basketballerinnen schon jetzt klar: im eigenen Land eine Medaille gewinnen.



Alexis Peterson (am Ball) und die deutschen Basketballerinnen wollen gewinnen. FOTO: DPA

MEDIENKLASSE

Die achte Klasse des Giebichenstein-Gymnasiums in Halle bekam am Montag Besuch von Christian Löwe von den Medienexperten von fjp-Media. Gemeinsam sprachen sie über Fakenews, Presse-recht und Social Media. Da Übung bekanntlich den Meister macht, haben die Schülerinnen und Schüler selbst einen Presserat gebildet und Verstöße gegen das Presse-recht beurteilt. „Es ist sehr interessant zu sehen und selbst auszuprobieren, wie eine Verhandlung abläuft“, erklärte die dreizehnjährige Ellen. Ihre vierzehnjährige Klassenkameradin Magdalena meinte: „Mir gefällt es besonders, dass wir lernen, welchen Medien wir vertrauen können.“



FOTO: ENDERLEIN